
KENNZEICHEN



Mitglieder des Trabantclub Schweiz am 12-Stunden-Trabant-Rennen in Most (CZ)

Most 3.0



Die Helden von Most: vLnR Patrice, André, Alex, Louis, Reinhard und Mariel

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...“ so wenigstens sagt es das Sprichwort. Ich bin mir nicht sicher ob es die Vorfreude war auf das

„12-Stunden-Trabantrennen“ in Most oder schon das nervöse Kribbeln das mich an diesem Reisetag erfasste. Am Freitag traf sich das multinational-





le Schweizer Rennteam (die Teilnehmer stammen aus dem Raum Basel, Zürich, Bern und Luzern) am vereinbarten Ort in Basel. Unser Mannschaftsbus wurde fachgerecht beladen und flink mit „Racing Team Trabantclub Schweiz“-Logos versehen, dann ging es auch schon los auf die rund 900 Kilometerlange Reise in die Tschechische Republik. Noch immer gehört es zu den besten Dingen mit Freunden zusammen ein Abenteuer zu erleben – es war also doch die Vorfreude die kribbelte!

So vergingen die Stunden im Mannschaftsbus, sechs Rennfahrer, sechs Mal Spass und freudige Erwartungen– so kam keine Sekunde Langeweile auf. Nichts desto trotz waren alle Teilnehmer glücklich als wir am frühen Abend endlich in unserem Hotel in Most eingetroffen sind.

Den Folgetag konnten wir ruhig angehen, völlig entspannt und von der langen Anreise ausgeruht. Am Nachmittag dieses Samstags trafen wir auf dem Gelände des Autodroms in Most ein und sahen „unseren“ Renntrabi „Wilhelm 2.0“ welchen wir von der Firma „Trabantwelt.de“ gemietet hatten. Nach und nach trafen die verschiedenen Rennteams auf dem Autodrom ein – eine gewisse Hektik machte sich bemerkbar während die Fahrzeuge für die obligate Abnahme vorbereitet wurden. Die Prüfer für die Fahrzeugabnahme hatten sich mit strenger Mimik in ihrem Zelt postiert und so wurde ein Trabi nach dem anderen auf Herz und Nieren überprüft. „Wilhelm 2.0“ hat die Abnahme bravurös überstanden. Es war nun an der Zeit unseren Renntrabi näher kennen zu lernen und ein wenig mit ihm zu fahren. Dies



nutzten vor allem unseren beiden „Neulenker“ Mariel und Louis, sie bewegten den Rennwagen auf dem Gelände des Autodroms – selbstverständlich immer den engen, örtlichen Verhältnissen angepasst. Im Verlaufe des Nachmittagstrafens auch unsere Freunde des „Trabi Teams Thüringen“ ein. Stolz zeigten sie ihr eigenes Rennauto. Der Thüringer Trabi präsentierte sich nicht nur als ob

er schnell wäre, aus seinem Auspuff klang es dem entsprechend... auch dieser Renntabi schaffte die technische Abnahme, allerdings mussten Teile am Fahrwerk ausgebaut werden. Bei der Nachprüfung hatte sich herausgestellt, dass dieser Ausbau nicht nötig gewesen wäre... Erst gegen 19 Uhr durften wir endlich die uns zugewiesene Box beziehen. Das Fahrzeug wurde für das Ren-

Boxengasse war ein Bild für die Götter! Jeder Renntabi ein Unikat, das Geknatter der Motoren und die erwartungsvollen Gesichter der Zuschauer liessen das Adrenalin sprunghaft ansteigen als der „Safety Car“ die rund 39 Fahrzeuge Richtung Rennstrecke geleitete und die Einführungsrunde anführte. Pünktlich um 8 Uhr dann der fliegende Start – der gesamte Trabant-Pulk schoss über



nen am Sonntag schon mal vorbereitet, d.h. Luftdruck kontrollieren, Scheiben reinigen, Sicherheitsgurte für den ersten Fahrer anpassen. Die Kaffeemaschine wurde ebenfalls schon mal installiert sowie die Clubfahne und die grosse Schweizer Fahne aufgehängt – wir waren bereit für den grossen Tag!

Den Abend verbrachten wir in geselliger Runde zusammen mit unseren Thüringer Freunden welche im selben Hotel wie wir einquartiert waren. Es wurde gefachsimpelt, Strategien für das grosse Rennen besprochen und über Gott und die Welt debattiert.

Sonntagmorgen – kurz nach 7 Uhr – standen wir in unseren Rennanzügen wieder im Autodrom. Alex als erster Fahrer hat „Wilhelm 2.0“ übernommen und auf das Startsignal gewartet. Alleine das Aufreihen der Fahrzeuge in der

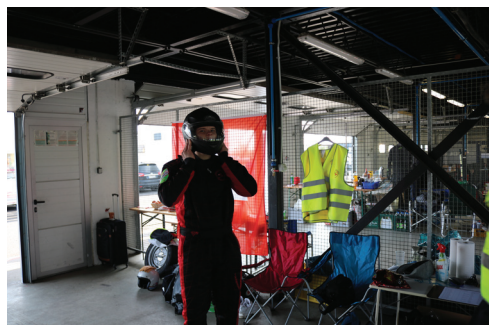
die Ziellinie– alle waren nun im Rennmodus! Gleich in der allerersten Runde wurde unser Fahrzeug von einem Mitkonkurrenten „abgeschossen“ und landete im Kiesbett – vorbei war es mit „in Ruhe das Rennen beobachten“, „die Konkurrenten studieren“ oder einfach die Stimmung geniessen...

Zurück in unserer Box musste hingegen bloss das Rücklicht ersetzt werden – es



war also gottlob kein grosser Schaden zu beklagen, doch wer hat schon in der Eile ein neues Rücklicht als Ersatzteil zur Hand? Fündig wurden wir beim Team „Wilma“. Das Damenteam hatte in weiser Voraussicht ein passendes Rücklicht dabei und hat uns dieses in dankeswerter Weise für die Dauer des Rennens zur Verfügung gestellt.

Während das „Racing Team Trabant-



club Schweiz“ Runde um Runde drehte – nicht so schnell wie viele unserer Konkurrenten – doch nicht minder begeistert, gab es bei anderen Teams die ersten Schwierigkeiten. Besonders arg traf es unsere Freunde aus Thüringen. Nach einigen Stunden steuerte deren Pilot die Box an: Rauch aus dem Motorraum! Das liess den Chefmechaniker Böses ahnen. Der Qualm aus dem Motor ent-

puppte sich als kapitaler Motorschaden. Grosse Hektik machte sich breit, so ein Motorwechsel ist keine Kleinigkeit – schon gar nicht unter Zeitdruck. Aber sie haben es in rekordverdächtigter Zeit geschafft ihr Auto wieder flott zu kriegen und so konnten sie mit einigem Rückstand wieder ins Renngeschehen eingreifen, machten Runde für Runde den Rückstand wett. Die Freude war allerdings von kurzer Dauer. . . wieder traf es die Thüringer knüppelhart. Bei ungefähr der Hälfte des zu fahrenden Rennens musste ein Reifenschaden beklagt werden, in der Folge wieder ein unplanmässiger „Abstecher“ ins Kiesbett! Ein erneuter Boxenstopp war notwendig, wieder eine Reparatur, wieder Zeitverlust und zudem machte der Ersatzmotor Schwierigkeiten. Trotz grossen Anstrengungen und technischem Einsatz musste nach einigen weiteren Runden das Unterfangen „Trabantrennen“ abgebrochen werden – das Glück war an diesem Sonntag wahrlich nicht auf der Seite der Thüringer – sehr schade, wir haben mit ihnen gelitten!

„Wilhelm 2.0“ drehte derweil tapfer Runde um Runde. Unsere Rennfahrer wurden nach jeweils 45 Minuten Fahrzeit ausgetauscht – so kam keine Langeweile auf. Auch gegen Ende des Rennens – die Scheinwerfer mussten bereits eingeschal-

tet werden – fuhr unser Renntrabi weiterhin ohne Murren und Mucken der letzten Runde entgegen. Es galt nun für die Fahrer die Konzentration aufrecht zu erhalten und das Rennen sicher zu Ende zu fahren. Gegen 20 Uhr fuhr dann unsere letzte Fahrerin Mariel über die Ziellinie. Mit Applaus wurde sie in der Box empfangen – alle waren glücklich über den tollen Einsatz und nicht unverdient genossen sogleich alle ei-

nen Schluck Champagner. Was für ein toller Tag – was für ein tolles Rennen! Unser „Wilhelm 2.0“ landete schlussendlich im Klassement ein wenig abgeschlagen auf dem 35. Platz aber: alle waren am Ende des Tages gesund, müde aber vor allem waren wir alle Sieger!

Den Sonntagabend verbrachten wir wiederum im Hotel, die Stimmung war ausgezeichnet – wobei die Thüringer damit beschäftigt waren, ihren leidvollen Tag zu verarbeiten und ihre erlittenen „Wunden“ zu lecken.

Am Montag ging es dann für unsere sechs siegreichen Fahrer zeitig los Richtung Heimat. Glücklich und jeder mit einem eigens mitgebrachten Pokal machten wir uns auf die lange Fahrt und zurück „ins richtige Leben“ – schön war's, das „12-Stunden-Rennen“ von Most

Reinhard



Traditionelle Frühlingsfahrt 2023 durch den Kanton Aargau

Am 30. April 2023 rief der Trabantclub Schweiz zu seiner traditionellen Frühlingsfahrt. Die drei Clubmitglieder Ruth, Sabine und Markus waren für die diesjährige Organisation besorgt und haben ein kurzweiliges Tagesprogramm zusammengestellt. Sie führte uns heuer durch den Kanton Aargau und das wider Erwarten trockene Wetter liess uns zuversichtlich stimmen, dass wir einen tollen Tag erleben werden.

Zum Versammlungsort vor der imposanten Kulisse des Schlosses Hallwyl trafen neun Trabis und ein Moskwitsch ein. Das Schloss ist eines der schönsten und bedeutendsten Wasserschlösser der Schweiz. Die Begrüssung aller 23 Teilnehmer bei Kaffee und Croissants war herzlich – alle freuten sich ihre Fahrzeuge nach der langen Winterpause wieder im Konvoi bewegen zu dürfen. Der Routenplan sah vor, den ersten Programmpunkt nach rund zehn minütiger Fahrt zu erreichen: das Museum „Stiftung Militär- und Kunstsammlung Laib“ in Meisterschwanden. Es ist dies eine gemeinnützige Stiftung, welche zahlreiche Sammelobjekte



der Öffentlichkeit zu Studien- und Bildungszwecken zugänglich macht. Der Präsident der Stiftung, Stefan Laib, hat innerhalb von gut 15 Jahren drei heruntergekommene Gebäude der ehemaligen Strohindustrie totalsaniert und einem neuen Verwendungszweck zugeführt. Innerhalb von wenigen Jahrzehnten hat er eine der landesweit grössten Militärsammlungen aufgebaut und seine



Sammelleidenschaft kennt wahrlich keine Grenzen – davon durften wir uns auf dem Rundgang durch die Ausstellung überzeugen! Gezeigt werden zahlreiche Truppengattungen der Schweizer Armee, in verschiedenen Räumen werden Ausstellungsstücke der Artillerie, der Fliegerabwehr, der Versorgung, der Sanität und weiterer Truppenzweigen gezeigt – es sind dies Zeugnisse der Schweizer Armee,



des Bevölkerungsschutzes sowie weiterer Armeen. Zu den bedeutendsten Ausstellungsstücken zählen u.a. original Dokumente und Uniformteile von Henri Guisan (1874-1960). Er war während des Zweiten Weltkrieges General und damit Oberbefehlshaber der Schweizer Armee, ein Dienstgrad den es in Friedenszeiten nicht gibt aber als sich im Sommer 1939 die Lage in Europa zuspitzte wurde Henri Guisan von der Vereinigten Bundesversammlung zum General gewählt und damit mit der Landesverteidigung betraut. General Guisan genoss während dieser dunklen Zeit ein überaus hohes Ansehen in der Schweizer Bevölkerung und wird bis zum heutigen Tag in allen Landesteilen verehrt.

„Mich interessiert nicht, was ich habe, sondern was mir noch fehlt“ erklärt uns Herr Laib zum Ende unseres Museums-

rundganges und seine Sammelleidenschaft ist in der Tat unerschöpflich – hierzu gehört in einer gesonderten Halle eine fahrbereite 601er Trabant Limousine in schickem mintgrün (!), original NVA-Uniformen und zahlreiche andere „Trophäen“ aus der ehem. DDR. Sogar ein komplettes Geschirrservice aus dem „Palast der Republik“ ist zu bestaunen.

Wir setzten unsere Fahrzeuge am späten Vormittag erneut in Gang und trafen nach einiger Zeit rechtzeitig zum Mittagessen in der „Alpwirtschaft Horben“ auf 818 m ü.M. ein – wie überall wurden auch dort unsere Ostfahrzeuge neugierig bestaunt und reichlich fotografiert- so ein „Trabi“-Konvoi ist doch allemal sehenswert!

Zum Abschluss der Frühlingsfahrt gab es nach einer schönen Talfahrt einen weiteren Fototermin vor dem Klostergebäude in Muri. Das Kloster ist eine ehemalige Benediktinerabtei im Zentrum der Region „Freiamt“. Es ist eines der bedeutendsten Wahrzeichen des Kantons Aargau und aufgrund seines grossen historischen, architektonischen und kulturellen Wertes auch Kulturgut von nationaler Bedeutung – ein wahrlich krönender und würdiger Abschlusspunkt einer überaus schönen Frühlingsfahrt 2023!

Patrice



10. Jahrestag der Gründung des LOFT FIVE

Zum vierten Mal öffnete der Club LOFT FIVE am 17. Mai seine Tore zur großen „Ossi-Party“, welche nach zweijähriger Pause wieder angesagt war. Vorletztes Jahr konnte sie wegen der Pandemie nicht stattfinden, im vergangenen Jahr wurde aufgrund des russischen Überfalls auf die Ukraine auf diesen Event verzichtet. Der „Nachholbedarf“ war also dementsprechend groß und mit verändertem Konzept wagten sich die Restaurantbetreiber heuer an eine Neuauflage – mit Erfolg. Zahlreiche Neugierige, Nachtschwärmer aber vor allem Ossi-Fans, fanden sich an der Europaallee im Herzen von Zürich ein und verbrachten einen tollen Abend. Das auf Ost-Spezialitäten ausgerichtete Buffet ließ keine Wünsche offen und die aus der ehem. DDR wohl bekannten Getränke versetzen die Gäste in eine entspannte und fröhliche Stimmung. Der DJ machte ordentlich Dampf und schon bald füllte sich die Tanzfläche zum Sound der wilden 80er Jahre – immer wieder ein Garant für eine ausgelassene Party! Für unser großes „4. Internationales Trabanttreffen 2024“ wird derselbe DJ Brando auch in Hüntwangen die Tanz-



fläche zum Glühen bringen. Die „Ossi-Party“ war aber auch eine hervorragende Gelegenheit, altbekannte Gesichter wieder zu sehen und neue Leute kennen zu lernen – für Gesprächsstoff sorgten u.a. auch dieses Mal wieder die vor dem Club präsentierten Trabis. Zudem gesellte sich noch ein quietschgelber, in Umgangssprache als „Maluch“ bezeichneter, Fiat 126 aus polnischer Produkti-



on (Polski Fiat). Der Hingucker schlechthin war ein UAZ „Buchanka“ (russisch Буханка) – so benannt analog dem russischen Kastenbrot. Dieses Fahrzeug wird seit Urzeiten durch das Automobilwerk Uljanowski Awtomobilny Sawod in Uljanowsk an der Wolga hergestellt - Uljanowsk, dem ehem. Simbirsk. Die Stadt wurde ja im Jahre 1924 zu Ehren Lenins so umbenannt (eigentlich Wladi-



mir Iljitsch Uljanow) welcher 1870 dort geboren war.

Bei besagtem UAZ Allrad-Bus handelt es sich zudem noch um eine besondere und limitierte Jubiläums-Edition in zweifarbiger Lackierung und ausgestattet mit einer modernen Euro-6-Abgasnorm. Der flächendeckend in der ganzen Russischen Föderation weitverbreitete Bus wird seit 1954 (Entwicklungsstart) bis



zum heutigen Tag in ebenfalls beinahe unveränderter und bewährter Form produziert, das in Zürich zu bestauende Exemplar wurde 2020 gefertigt und hat zum jetzigen Zeitpunkt (noch) keine Schweizer Zulassung, der Eigentümer ist derzeit bemüht eine solche zu bekommen, damit er seinen geliebten „Buchanka“ auch mit Schweizer Kontrollschildern fahren darf...

Und so ergaben sich im Verlaufe des Abends doch einige kurzweilige und amüsante Gespräche während im Hintergrund „Die Prinzen“, „Karat“ oder „Nina Hagen“ aus den Lausprechern dröhnten.

Alles in allem ein unterhaltsamer Abend im Zeichen von „Hammer und Zirkel“.

Patrice



Frühlingsfahrt an den Bodensee

Neben dem Trabantclub Schweiz, sind Louis und Alex auch Mitglied bei den Zweitakterz Süd in Denkendorf bei Stuttgart. Sie helfen dort in jedem Jahr bei dem grossen Treffen Ende Juli.

Als Dankeschön für die aufopferungsvolle Tätigkeit lädt der Verein alle Jahre



zu einer Helferausfahrt ein. In diesem Jahr wurde eine 2-tägige Ausfahrt an den Bodensee ausgewählt.

Louis und Alex nahmen die Einladung gerne an und wollten mit dem Trabi von der Schweizer Seite des Bodensees dazu stossen.

Am Wochenende des 6./7.Mai war es dann soweit, die Wetterprognosen waren von bedeckt bis regnerisch, aber



das lässt einen eingefleischten Trabantfahrer ja kalt.

Für die Reise an den Bodensee musste das Gefährt natürlich vorbereitet werden und ging für ein paar Tage zur Wellness. Wie das häufig ist kommt es anders als man denkt und der P50 von Alex wurde zum besagten Termin nicht fertig, leider wurden doch mehr Probleme festgestellt als erhofft. Was nun ?

Nach langen Telefonaten mit Vereinskoleggen vom Trabantclub Schweiz wurde eine Lösung gefunden, der Moskwitch von Reinhard musste mal wieder bewegt werden und wurde somit das neue Gefährt fürs Wochenende.

So machte sich Louis und Alex am Samstagmorgen auf den Weg nach Zwingen um das Auto in Empfang zu nehmen. Danach ging es über Schaffhausen und mehreren Grenzübertritten, mit eigen-





willigen Russen, zum vereinbarten Treffpunkt zum Affenberg Salem. Trotz aller Wetterprognosen war das Wetter beständig und fast kaiserlich. Am Treffpunkt mit den anderen Teilnehmern und deren Autos (3x 353 Wartburg, 1x Trabant P50 Kombi und einigen Mercedes Oldtimern), wurde unser neuer Untersatz bestaunt und erstmal begutachtet. Dann wurde der Affenberg mit seiner



wohlgenährten Affenpopulation und dem wunderschönen Park erkundet. Danach ging es ins Hotel und die Autos wurden in der Hotelgarage abgestellt. Bei schönstem Wetter wurde dann Kressborn und das Bodenseeufer in Augenschein genommen. Am Abend ging es zum Nachtessen mit regionalen Köstlichkeiten und ausgesuchten Flüssigkeiten. Alle gingen glücklich ins Bett



und freuten sich auf den nächsten Tag. Am Sonntag nach einem ausreichenden Frühstück, wurde das Auto- und Traktormuseum Bodensee in Uhldingen angefahren und mehrere Stunden angeschaut.

Am frühen Nachmittag trennten sich die Wege der beiden Vereine und alle machten sich auf den Weg Richtung Heimat. Louis und Alex Richtung Basel und die Denkendorfer Richtung Stuttgart, wo sicherlich noch ein paar Haltepunkte ausgemacht wurden.

Alle sind wohlbehalten zu Hause angekommen und freuen sich auf die nächste Ausfahrt.

Vielen Dank an den ZweitakterSüd e.V.

Alex

Liebe Mitglieder des Trabantclub Schweiz!

Die Mitgliederbefragung anlässlich der Generalversammlung 2022 hat ergeben, dass wir zum 20-jährigen Vereinsjubiläum ein „4. Intern.Trabanttreffen“ in der Schweiz organisieren möchten. Es ist nun bald soweit: es ist dem Vereinsvorstand gelungen für die Tage 23. bis



25. August 2024 ein geeignetes Gelände zu finden. Wie bereits 2007 soll der Austragungsort das beliebte „Amphitheater“ in Hüntwangen im Rafzerfeld sein. Unser allererstes Trabi-Treffen in Hüntwangen ist bei vielen Gästen und Besuchern auch nach rund 16 Jahren immer noch in bester Erinnerung!

Der Vereinsvorstand hat bereits mit den Vorarbeiten begonnen. Neu wird sein,



dass wir mit der Eventagentur „BrandoEvents“ von DJ Brando (Mario) zusammen arbeiten möchten. Mario hat an der diesjährigen Ossi-Party im Loft Five in Zürich für tolle Stimmung gesorgt und er wird 2024 mit seinem Team u.a. für die Verpflegung und die Unterhaltung verantwortlich sein. Nichtsdestotrotz bleibt für uns als Trabantclub jede Menge Arbeit übrig!

Der Vorstand appelliert an Dich als Vereinsmitglied aktiv an dem Treffen mitzuwirken und den jeweiligen Ressort-Verantwortlichen unter die Arme zu greifen. Wir suchen Freiwillige die bereit sind ihren Einsatz zu leisten, sei es am Aufbau-Tag 22.8.24 (DO), am ersten Festtag 23.8.24 (FR) oder an allen drei, bzw. vier Tagen bis zum Treffen-Ende am Sonntag, 25.8.24 – jede helfende Hand zählt. Wenn Du bereits heute weißt an



welchem Tag Du mithelfen kannst bzw. möchtest, dann danken wir Dir für Deine verbindliche Zusage per Mail an patrice.meister@bluewin.ch. Eines können wir Dir jetzt schon versprechen: das wird ein supertolles Event an dem wir zeigen können, dass auch wir in der Schweiz ein unvergessliches Trabi-Treffen hinkriegen!

Patrice
